

Rund um die
moritzkirche

mt

Liebe Freundinnen und Freunde, verehrte Förderer und Unterstützer der Moritzkirche.

515, 1314, 2004 – Jahreszahlen, die in dieser Ausgabe von „rund um die moritzkirche“ eine besondere Rolle spielen.

515: Am Ort des Martyriums des Hl. Mauritius und seiner Gefährten wird ein Kloster gegründet. Die Abbaye Saint-Maurice besteht heute noch und ist somit das am längsten besiedelte Kloster des Abendlandes. Für uns ist dieser Ort nicht nur bedeutend, weil unser Kirchenpatron dort den Märtyrertod starb. Von Saint-Maurice soll der Hl. Ulrich auch zahlreiche Reliquien der Thebäer nach Augsburg mitgebracht haben. Die Feierlichkeiten zum 1500jährigen Jubiläum des Klosters beginnen in diesem September.

1314: Zum selben Zeitpunkt feiern wir hier an der Moritzkirche den 700. Weihetag des heute noch bestehenden Kirchenbaus. Als dreischiffige romanische Basilika 1314 noch ohne Ostchor errichtet, liegt durch die Neugestaltung von John Pawson der Fokus wieder auf der basilikalen Grundform dieses Raumes und, obwohl modern interpretiert, wird seine Anlage als Wegekirche wieder klar herausgestellt. Trotz aller Umbauten, Zerstörungen und Veränderungen sind die Mauern die gleichen geblieben, die vor 700 Jahren als Kirche geweiht und damit zu einem besonderen Versammlungsort für die Gemeinschaft der Gläubigen wurden. Seither sind unzählige Menschen hier ein- und ausgegangen mit ihren Anliegen, haben gebetet und miteinander Eucharistie gefeiert. Erst all das zusammen macht St. Moritz zu dem geweihten Kirchenraum, der er heute ist.

2004: Die besondere Lage dieser Kirche mitten in der Stadt stellt eine weitere Herausforderung dar mit besonderen Aufgaben in der Seelsorge. Die Einrichtung der CitySeelsorge der Diözese Augsburg sollte dieser Anforderung Rechnung tragen. Der nach außen sichtbarste Ausdruck ist sicherlich der moritzpunkt, der vor 10 Jahren eröffnet wurde und sich ab Ende Oktober in neuem Gewand präsentieren wird. Gleich zwei gute Gründe zum Feiern.

Diese drei Jubiläen, die ihren Ausgangspunkt in ganz unterschiedlichen Zeitepochen haben, lassen uns eindrucksvoll erfahren, wie sich in unserer Gegenwart die Auswirkungen der vergangenen Geschichte mit dem Hinwirken auf die zukünftige Glaubenswelt vereinen.

Renate Braun

Redaktion „rund um die moritzkirche“



700 Kirchweihe

„Dort baute Abraham dem Herrn einen Altar und rief den Namen des Herrn an!“ So lesen wir im ersten Buch der Bibel: Genesis 12, 8. Uralt sind demnach Erfahrungen, die Menschen dazu veranlassen, besondere Orte als „heilig“ zu benennen. In den alttestamentlichen Abrahamsgeschichten gehen meist beeindruckende Gottesbegegnungen voraus. Der Ort des Geschehens wird durch einen besonderen, mit Öl gesalbten Stein markiert und als Gedenkstätte benannt.

Wir Menschen brauchen solche besonderen Orte, die uns heilig sind, geweihte Orte, die die Fähigkeit haben, uns existenziell zu berühren und uns aus unserem Alltag herauszuheben. Nicht der Stein oder die Mauern eines Gebäudes werden dadurch verändert, sondern der geweihte Raum verändert uns Menschen, die wir darin beten und neue Kraft schöpfen. So werden wir selber zum Heiligtum, in dem Gott wohnt und wirkt: „Gottes Tempel ist heilig, und der seid ihr!“ (1 Kor 3,17)

Von Pastoralreferentin Brigitte Schwarz

■ moritznews

Jubiläum in Saint-Maurice

Saint-Maurice, das römische Acaunus im heutigen Schweizer Kanton Wallis, ist der Ort des Martyriums unseres Pfarrpatrons, des Hl. Mauritius und seiner Gefährten. Zu ihren Ehren wurden seit dem 4. Jahrhundert aufeinander folgend verschiedene Kirchen errichtet. 515 ließ König Sigismund das Kloster erbauen und holte Mönche in seine Stiftung mit der Aufgabe, sie möchten das ununterbrochene Chorgebet zum Lob der

Märtyrer sichern. Die Abtei wurde zu einem wichtigen Mittelpunkt abendländischer Märtyrerverehrung. Zahlreiche bekannte und unbekannte Pilger kamen hierher. Einige von ihnen beschenkten das Kloster mit wertvollen Reliquien und Kunstgegenständen. Dieser Stifftungsschatz ist bis heute nahezu unverändert erhalten und auch im liturgischen Gebrauch. Während der Umbauarbeiten wurde er zum ersten Mal ausgeliehen und war im Louvre in Paris ausgestellt.

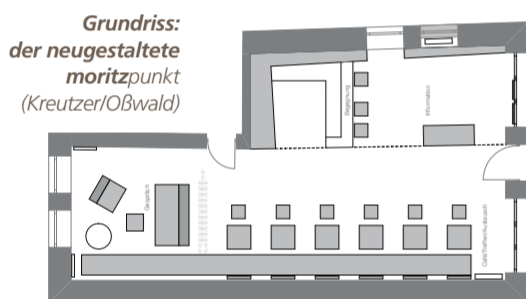
2015 nun feiern die Mönche das 1500-jährige Jubiläum der Abtei und laden zu diesem Anlass speziell Mauritius-Pfarreien zu einer Wallfahrt nach Saint-Maurice ein.

☛ *Auch wir planen eine solche Fahrt. Über den Termin und das genaue Programm informieren wir Sie, sobald Näheres feststeht.*

■ moritzpunkt

Reichhaltiges Programm zur Wiedereröffnung

Die Wiedereröffnung des moritzpunkts und das 10-jährige Jubiläum feiern wir am Samstag, den 25. Oktober 2014 mit einem Festgottesdienst um 18 Uhr in der Kirche St. Moritz. Der moritzpunkt ist an diesem Tag von 11.00 – 21.00 Uhr geöffnet und bietet ein buntes Festprogramm. Während der Eröffnungstage gibt es außerdem eine Vernissage und eine spannende Gesprächsreihe mit Augsburger Persönlichkeiten. Das genaue Programm finden Sie unten und in den verschiedenen Publikationen der moritzkirche. Zu allen Veranstaltungen sind Sie herzlich eingeladen.



eröffnungstage

- 25.10., 11:00 bis 21:00 Uhr
Wiedereröffnung des moritzpunkts nach Renovierung mit Festprogramm
- 27.10., 12:00 – 13:00 Uhr
Promitalk im moritzpunkt
zu Gast: Dr. Stefan Klefer
- 28.10., 12:00 – 13:00 Uhr
Promitalk im moritzpunkt
zu Gast: Stadtdekanin Susanne Kasch
- 29.10., 12:00 – 13:00 Uhr
Promitalk im moritzpunkt
Gespräch mit Augsburger Persönlichkeiten
- 30.10., 12:00 – 13:00 Uhr
Promitalk im moritzpunkt
Gespräch mit Augsburger Persönlichkeiten
- 30.10., 19:30 Uhr
Vernissage im moritzpunkt
Georg Kleber „Bilder“
Laufzeit bis 31.01.2015

■ moritzmusik

Musik des 14. Jahrhunderts

Passend zum 700. Weihetag der Moritzkirche soll im Festgottesdienst Musik aus dem 14. Jh., der Entstehungszeit des heutigen Kirchenbaus, erklingen. Die Wahl fiel auf eine absolute Rarität, die Messe de nostre Dame, eine der ältesten mehrstimmigen Messvertonungen, entstanden um ca. 1360, die nur in illuminierten Handschriften überliefert ist. Ihr Verfasser ist Guillaume de Machaut (ca. 1300 – 1377), Domherr an Notre

Dame in Reims, auf deren Patrozinium sich der Titel der Messe bezieht. Machaut erweiterte seine Komposition zu einem vierstimmigen Satz, während die anderen polyphonen Messvertonungen der gleichen Zeit nur dreistimmig sind. Gesungen wird die Messe vom Ensemble PER-SONAT, das sich seit seiner Gründung 2008 die Aufgabe gestellt hat, die Musik des Mittelalters bis hin zur Renaissance aus verschiedenen Kulturkreisen zu erforschen.



☛ *So, 21. September 2014, 10 Uhr Kirche St. Moritz, Festgottesdienst zum 700-sten Weihetag; www.per-sonat.de*

■ 10 Jahre moritzpunkt

Ein Experiment wird Erfahrungsschatz

Zehn Jahre moritzpunkt. Das heißt ganz konkret: Zweitausendneunhundertsechzig Werktage geöffnet mit neunzehntausendsiebenhundertzwanzig Stunden Dasein für die Besucher, ihre Anliegen und Bedürfnisse! Was als Experiment begann, ist heute zu einem Ort geworden, der für Begegnung, Gespräch und Seelsorge in der Mitte der betriebsamen City steht.

Von Pastoralreferentin Brigitte Schwarz

Diese Arbeit leisteten und leisten vierundsiebzig ehrenamtlich tätige Frauen und Männer mit außerordentlichem Engagement zusammen mit den beiden hauptamtlich Beauftragten Brigitte Schwarz und Christian Wild. Dazu kommen noch Mitglieder der Augsburger Klöster Maria Stern, St. Ursula und Heilig Kreuz sowie Fachleute von der Caritas, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Frauenseelsorge, Männerseelsorge, Betriebsseelsorge, St. Gregor Jugendhilfe, Katholischen Jugendfürsorge und einiger Praktikanten, die zeitweise im moritzpunkt mitgearbeitet haben. Rechnen wir im Durchschnitt täglich nur 35 Besucher, kommen wir auf mehr als hunderttausend Gäste, die den moritzpunkt seit der Eröffnung im Mai 2014 aufgesucht haben. Dazu kommen noch die Besucher zahlreicher Abendveranstaltungen und rund 30 Vernissagen zu den aktuellen Kunstausstellungen.

10 Jahre moritzpunkt in nüchternen Zahlen - dahinter verbergen sich aber viele Begegnungen und persönliche Gespräche mit Menschen in ihren Sorgen und Krisen, in ihrer Trauer oder Angst, schwierige Gespräche mit denen, die das Leben verbogen hat, auch heitere und lustige Gespräche an der Theke oder einfach nur das Dasein für einsame Menschen, die sich freuen, wenn sich jemand für sie Zeit nimmt und ihnen zuhört. Gestiegen ist die Zahl derer, die sich im moritzpunkt nach dem Kirchenwiedereintritt erkundigen oder nach dem Vorgehen, wenn sie sich als Erwachsene taufen lassen möchten. Bei der Eröffnung vor 10 Jahren war der moritzpunkt zunächst ein Experiment mit der Idee eines offenen Raumes. Jetzt sprechen die Zahlen und all die vielen Begegnungen für sich. So blicken wir dankbar auf einen reichen Erfahrungsschatz zurück, auf unsere Ehrenamtlichen, ohne die der moritzpunkt nicht existieren könnte, auf unsere Gäste, auf jede einzelne Begegnung

und auf den Segen Gottes, der spürbar so manches wunderbar gefügt hat.

10 Jahre moritzpunkt! Diese Zeit hat auch Spuren hinterlassen. Das Mobiliar ist abgenutzt, Theke, Stühle und Fußboden müssen erneuert werden. Die Überakustik des Raumes war von Anfang an störend und hat viele Gespräche sehr indiskret gemacht. Die tägliche Erfahrung hat gezeigt, dass manches nicht so alltagstauglich war. Vor diesem Hintergrund haben wir das Raumkonzept noch einmal neu überdacht. Die Diözese Augsburg hat dieser Maßnahme zugestimmt. Beate Kreuzer -Architekturbüro und Raimund Oßwald-Innengestaltung wurden damit beauftragt. So ist der moritzpunkt vom 8. Sept. bis 24. Oktober wegen Renovierungsarbeiten geschlossen. Während dieser Zeit gibt es von Montag bis Samstag (11.00 – 16.00 Uhr) in der ehemaligen Stifftsbauhütte am Moritzplatz 5 ein Alternativangebot. Unsere Ehrenamtlichen sind dort wie gewohnt für die Besucher da. Es gibt ein kleineres Sortiment an Tee, Kaffee und kalten Getränken, Infomaterial, Zeitschriften und Karten. Ein Bücherflohmarkt ist während dieser Zeit neu eingerichtet. Es kann also nach Herzenslust geschmökert werden. Der Erlös aus dem Verkauf kommt der Neugestaltung der Kirche St. Moritz zugute. Wir freuen uns auf viele Besucher!



■ 700. Weihetag von St. Moritz

Ein Kraftort

Die im Jahre 1019 von Bischof Brun gegründete Kirche ist bereits im Jahre 1084 abgebrannt. Der dann errichtete Bau stürzte 1299 ein. Die dritte Kirche - der im Kern bis heute erhaltene Bau - wurde dann am 21. September 1314, also am Tag vor dem Mauritiusfest, geweiht.

Von Moritzpfarrer Helmut Haug

Gibt es Orte mit einer bestimmten Ausstrahlung? Da scheiden sich die Geister. Manche sprechen von Kraftorten, an denen bestimmte, auch messbare Energiefelder wirken. An solchen Orten hätten beispielsweise unsere Vorfahren mit einem sicheren Gespür, das sie noch unbewusst besaßen, immer ihre Heiligtümer gebaut. Solche Orte könne man auch heute noch in der Natur finden. Andere wiederum tun das alles als Humbug ab und halten sich an die vermeintlich allein gültigen und sicheren wissenschaftlichen Messdaten. Vermutlich können die meisten von uns weder der einen noch der anderen Meinung vorbehaltlos zustimmen. Tatsache ist aber, dass wir uns an bestimmten Plätzen und Orten, aus welchen Gründen auch immer, besonders wohl fühlen und diese immer wieder gerne aufsuchen. Ob unsere alten Kirchen, die gerade hier in Augsburg schon seit Jahrhunderten oder gar seit tausend Jahren existieren, auf solchen Kraftorten erbaut wurden? Oder folgte deren Errichtung eben doch ganz pragmatischen, städtebaulichen und geographischen Bedingungen? Wir wissen, dass neben anderen Motivationen unsere Moritzkirche vor nunmehr fast 1000 Jahren dort erbaut wurde, wo sie heute noch steht, ist noch nicht erforscht. Eine Kirche ist natürlich mehr als nur ein irdischer „Kraftort“. Sie hat viele Bedeutungen, die alle bei der Kirchweihe benannt und erinnert werden.

In Kürze kann der Weiheritus so beschrieben werden: Zu Beginn gibt es eine Prozession von Gemeinde, Bischof und Assistenz mit den Reliquien zum Portal. Es folgt die symbolische Übergabe der neuen Kirche an den Bischof, die Öffnung des Portals und Signierung der Schwelle, bei der in gekreuzte Aschestreifen das griechische und lateinische Alphabet eingeschrieben wird. Dann werden die Gemeinde und die Kirchenwände mit geweihtem Wasser besprengt. Es folgen der Wortgottesdienst und anschließend die Altarweihe. Diese haben wir hier in St. Moritz im vergangenen Jahr mit Einlassen der Reliquien, Salbung und Abbrennen von Weihrauch erleben dürfen. Bei der Kirchweihe werden auch die Wände der Kirche symbolisch an den Apostelkreuzen gesalbt. Die dann gefeierte Eucharistie ist im Grunde der wichtigste und einzig notwendige

Kirchweiheritus. Daran wird schon deutlich, dass die Versammlung der Gemeinde in Jesu Namen, das Hören des Wortes und die Erinnerung an seinen Tod und seine Auferstehung im gemeinsamen Feiern des von ihm gestifteten Mahles im eigentlichen Sinne Kirche darstellt und aufbaut. Dazu bräuhete es ganz ursprünglich und im letzten nicht einmal ein bestimmtes Gebäude, sondern eigentlich nur den Altartisch, um den herum sich Gemeinde und Kirche konstituiert.

Der Altar als Tisch des Heiligen Mahles erinnert aber in seiner Gestalt als Stein an noch viel weiter zurückliegende Menschheitserfahrungen. Blicken wir in das Alte Testament, dann entdecken wir den Patriarchen Jakob, der auf der Flucht nachts in der Wüste einen Traum hat (vgl. Gen 28,10-19). Der Himmel öffnet sich und auf einer Leiter steigt die Herrlichkeit des Herrn auf und nieder. An dieser Stelle richtet Jakob am Morgen einen Stein als Erinnerungsmal auf. Der Altar ist damit in einem ganz archaischen Sinne auch der Ort, an dem die Wirklichkeiten, die wir mit den Begriffen Himmel und Erde bezeichnen, auf geheimnisvolle Weise, gleichsam wie im Traum, aufeinander treffen, sich verbinden, eine neue Wirklichkeit werden. Natürlich kann dies durch eine Kirchweihe nicht so ohne weiteres erzwingen werden. Das wäre eine allzu magische Vorstellung. Vielleicht ist das auch ein Geschehen, das sich erst nach der Weihehandlung im Laufe der Jahre und der Jahrhunderte am Ort der Kirche vollzieht. Der gebaute und den Altar umfassenden Kirchenraum wird durch die Gebete und Gottesdienste der Menschen zu einem Ort, an dem Himmel und Erde zusammenkommen. Der Kirchenraum wird in und mit der Zeit von Gottes Gegenwart erfüllt. Vielleicht würden manche sagen: Er füllt sich mit spiritueller Kraft.

Im Ritus der Kirchweihe vermischen sich also ganz alte, ursprüngliche Erfahrungen mit einer erhofften Welt, die sozusagen vorweggenommen wird und nach und nach entsteht. Eine Kirchweihe findet übrigens dann statt, wenn der Bau gänzlich neu oder in großen Teilen wieder errichtet wurde, wenn die Kirche vorher gewaltsam zerstört oder aufgrund eines im Gottesdienstraum geschehenen schweren Verbrechens entweiht wurde. Blicken wir auf unsere aktuelle St. Moritzkirche, so kann man sagen, dass es sich um den dritten Kirchenbau an diesem Ort handelt. Die im Jahre 1019 von Bischof Brun gegründete Kirche ist bereits im Jahre 1084 abgebrannt. Der dann errichtete Bau stürzte 1299 ein. Die dritte Kirche wurde dann am 21. September 1314, also



am Tag vor dem Mauritiusfest, geweiht. Es handelt sich dabei um den bis heute erhaltenen, im Kern romanischen Baukörper des Mittelschiffes mit den beiden Seitenschiffen. Der Chorraum wurde im 15. Jahrhundert als gotischer Chor angefügt, die Fensteröffnungen stammen noch aus der barocken Umgestaltung im 18. Jahrhundert. Diese Umbauten führten aber nie zu einer erneuten Kirchweihe. Selbst die Zerstörung im Zweiten Weltkrieg, bei der die Kirche ausbrannte, die Mauern aber stehen blieben, machte offensichtlich keine weitere Weihe notwendig. Lediglich der neue Altar wurde gesalbt und geweiht. So feiern wir in diesem Jahr also in der Tat den 700-ten Weihetag unserer Moritzkirche, der dritten an diesem Ort.



Und ob dieser Ort mitten in Augsburg nun ein besonderer Kraftort ist, das entscheiden viele für sich selbst. Dankbar können wir als Gemeinde heute sagen, dass uns die Gottesdienste an diesem Ort viel Kraft, Zuversicht und Hoffnung schenken und dass der Glaube an die Auferstehung Jesu lebendig ist. Vielleicht spricht sogar mancher die Worte des Patriarchen Jakobs: „Wirklich, der Herr ist an diesem Ort und ich wusste es nicht. (...) Wie Ehrfurcht gebietend ist doch dieser Ort!“

Es ist nicht viel, was von der mittelalterlichen Moritzkirche erhalten ist. Im Bauschutt gefundene Säulenreste wurden bis zur Neugestaltung noch in einer sog. Spaltenwand gezeigt. Der einzige erhaltene Raum mit Spuren der Gotik ist die Langenmantelkapelle, die zur Marienkapelle umgestaltet wurde. (Fotos: moritzkirche)

1000	1100	1156: Friedrich I. Barbarossa verleiht Augsburg Stadtrecht	1200	1276: Augsburg Freie Reichsstadt	1300	1400	Nach 1400: Beginn der Blütezeit Augsburgs	1500	1555: Augsburg Religionsfrieden	1600	1632: Die Schweden in Augsburg	1700	1800	1900	1944	2000
1019: Gründung von St. Moritz durch Bischof Brun	1084: Die erste Moritzkirche brennt nieder		1299: Die zweite Moritzkirche stürzt ein	Kirchweihe der dritten Moritzkirche (21.09.1314)	Erweiterung der Moritzkirche um einen gotischen Ostchor (1443)	Ab 1537: Die Chorherren von St. Moritz im "Exil" in Landsberg	1634: Georg Petels Christus Salvator für St. Moritz	ab 1714: Barocke Umgestaltung durch Johann Jakob Herkomer	1803: Säkularisation. Aufhebung des Stiftes St. Moritz	St. Moritz Pfarrkirche	Nach 1946: Wiederaufbau und Neugestaltung durch Dom. Böhm	2010 bis 2013: Neugestaltung des Kirchenraumes durch John Pawson Architects				

■ Orgelprojekt und Tonstifteraktion

Hauptorgel wird fertiggestellt

Bestandteil der Neugestaltung von St. Moritz ist auch das Orgelprojekt, das Chororgel und Hauptorgel umfasst. Die Chororgel wurde aus einem Guss von der Orgelbaufirma Kuhn gebaut. Die große Hauptorgel wurde generalsaniert - wartet aber noch auf ihre völlige Fertigstellung.

Von Renate Braun

Mit dem Neubau der Chororgel konnte die Orgelbaufirma Kuhn aus der Schweiz beauftragt werden. Dieses Instrument mit 21 Registern wurde im April 2013 eingeweiht und kommt seitdem in der Liturgie und bei Konzerten zum Einsatz. Durch die äußerst gelungene Intonierung, die exakt auf den Raum abgestimmt ist, und trotz der „versteckten“ Orgelpfeifen auf der nördlichen Empore im Chorraum, entsteht eine einzigartige Ausbreitung des Klangs in der Kirche, die die Orgelmusik zu einem Erlebnis macht. Zum Orgelprojekt gehören auch die Instandsetzungs- und Restaurierungsarbeiten sowie der Ausbau der Hauptorgel auf der Westempore. Es handelt sich um ein ausgezeichnetes Instrument aus dem Jahr 1973 mit 51 Registern. Diese Arbeiten wurden in zwei Abschnitte eingeteilt. So wurden zunächst alle Pfeifen ausgebaut und gereinigt sowie Verschleißteile ersetzt. Bei fast



4400 Pfeifen ein langwieriges Unterfangen. Im Zuge der Sanierung wurde auch das Gehäuse farblich an alle anderen aus Holz gefertigten Einrichtungen des Kirchenraums angepasst. Um nun die Hauptorgel komplett fertigzustellen, sind ab August 2014 die Orgelbauer wieder am Werk. Es erfolgt der Einbau eines Subbass 16' und eines Zimbelsterns sowie einer modernen Setzeranlage, die für Orgelkonzerte unerlässlich ist. Bis Ende Oktober werden die Arbeiten und damit auch das Orgelprojekt abgeschlossen sein. Gefeierte wird mit einem großen Orgeltriduum, bei dem die Orgeln von St. Moritz durch verschiedene Organisten in unterschiedlicher Weise vorgestellt werden. Dann können Sie sich an den wunderbaren Orgelklängen erfreuen. Wenn Sie das Orgelprojekt auch finanziell unterstützen und damit zum Abtragen der Kredite beitragen wollen, dann werden Sie doch Tonstifter!

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

➔ <http://www.moritzkirche.de/moritzmusik/moritzmusik.html>

■ spendenbarometer

Kirchenstiftung muss noch viele Kosten tragen

Die neugestaltete Kirche konnte am 21. April 2013 mit der feierlichen Altarweihe wiedereröffnet werden und fasziniert seither viele Menschen. In den vergangenen Monaten mussten noch Restarbeiten und Anpassungen durchgeführt sowie die verschiedenen Gewerke abgenommen werden. Mittlerweile sind auch fast alle Abschlussrechnungen eingetroffen und die tatsächlichen Kosten stehen ungefähr fest. Dabei hat sich herausgestellt, dass durch Preissteigerungen, unvorhergesehene Arbeiten v.a. im Bereich des Ostchors sowie notwendige Umplanungen z.B. aus bauphysikalischen Gründen mehr Geld benötigt wird, als zunächst geplant. Die gesamte Summe für die Neugestaltung des Kirchenraums beläuft sich für den Bauabschnitt I auf etwa 4,48 Millionen Euro. Getrennt davon betrachtet werden soll das Orgelprojekt mit ca. 500.000,00 Euro für die neue Chororgel sowie etwa 270.000,00 Euro für die Instandsetzung und den Ausbau der Hauptorgel. Damit erhöht sich der Eigenanteil der Kirchenstiftung St. Moritz auf 2,1 Millionen Euro. Das bedeutet, dass nach Begleichen aller Rechnungen die Kirchen-

stiftung noch einige Schulden tragen muss. Erfreulicherweise haben wir zahlreiche Förderer und Unterstützer, so dass viele Spendengelder eingehen. So konnte der Eigenkapitalstand mittlerweile auf 1.353.926,69 Euro (30.06.2014) anwachsen. Für diese Hilfe danken wir Ihnen sehr herzlich. Und wir hoffen, dass Sie uns treu bleiben und auch weiterhin unterstützen.

Orgel-Triduum

- Sa. - Allerheiligen, 01.11., 16:00 Uhr
Orgelkonzert
Eröffnungskonzert für die neu renovierte und fertiggestellte Hauptorgel (Rieger/Kuhn), Prof. Karl Maureen, München; Eintritt frei, Spenden erbeten
- Sonntag, 09.11., 16:00 Uhr
Benefizkonzert zugunsten der Steinmeyer-Organ am Park Cathrin Lange, Sopran Willibald Guggenmos, Orgel; Kartenvorverkauf Theater Augsburg und Abendkasse
- Sonntag, 16.11., 10:00 Uhr
Orgelmesse anschließend **Orgelmatinée** Stefan Saule, St. Moritz, Augsburg; Spenden erbeten für das Orgelprojekt St. Moritz
➔ Alle Veranstaltungen in der Kirche St. Moritz

moritzoktav 2014

Moritzoktav und 700. Weihejubiläum 20. bis 27.09.2014

- 20.09., 12:00 Uhr
Die neue Moritzkirche
Führung durch die Kirche
➔ Kirche St. Moritz
- 20.09., 18:00 Uhr
Festgottesdienst zum Patrozinium von St. Moritz
Camerata a cappella, Augsburg (vokal)
➔ Kirche St. Moritz
- 20.09., 19:00 Uhr, im Anschluss an den Festgottesdienst
Benefizkonzert
Camerata a cappella, Augsburg. Musik von H. L. Haßler und Zeitgenossen
➔ Kirche St. Moritz
- 21.09., 10:00 Uhr
Festgottesdienst zum 700. Weihefest der Moritzkirche (21.09.1314)
Ensemble PER-SONAT
Messe de Nostre Dame von Guillaume de Machaut (14. Jhd.)
➔ Kirche St. Moritz
- 21.09., 10:00 bis 10:30 Uhr
Kinderbetreuung
durch den Kindergarten St. Moritz
➔ Moritzplatz
- 21.09., 10:30 bis 11:15 Uhr
Kindergottesdienst
➔ Kl. Moritzsaal
- 21.09., 11:00 bis 16:00 Uhr
Moritzfest
Stehempfang nach dem Festgottesdienst, Blasmusik mit der Blaskapelle d. Banater Schwaben, Mittagessen, Kaffee/Kuchen, Kinderprogramm, Bücherflohmarkt
➔ Moritzplatz und Moritzsaal
- 21.09., 11:30 - ca. 16:00 Uhr
Kinderprogramm beim Moritzfest
gestaltet von Kindergarten und Hort St. Moritz
➔ Moritzplatz und Moritzsaal
- 21.09., 14:00 Uhr
Die neue Moritzkirche
Führung durch die Kirche zum 700. Weihefest und Patrozinium
➔ Kirche St. Moritz
- 22.09., 12:15 + 18:00 Uhr
Gottesdienste zum Mauritiustag
mit besonderer musikalischer Gestaltung
➔ Kirche St. Moritz
- 23.09., 19:30 Uhr
Film in der Moritzoktav "Schmetterling und Taucherglocke"
(Regie: Julian Schnabel)
Filmbiografie aus dem Jahr 2007 nach dem gleichnamigen autobiografischen Roman von Jean-Dominique Bauby
➔ Moritzsaal
- 25.09., 18:30 bis 20:00 Uhr
Eucharistische Anbetung
Geistliche Impulse mit Orgelmusik
➔ Kirche St. Moritz
- 26.09., 6:30 Uhr
Laudes
Gesungenes Morgenlob
anschließend gemeinsames Frühstück
➔ Kirche St. Moritz und Kleiner Moritzsaal
- 26.09., 19:30 Uhr
Beredete Hände
Vortrag und Führung am Beispiel der Apostelfiguren von Ehrhott Bernhard Bendel in der Moritzkirche; Referentin: Frau Dr. phil. Gertrud Roth-Bojadzhiev
➔ Kl. Moritzsaal
- 27.09., 18:00 Uhr
Festgottesdienst zum Abschluss der Moritzoktav
W. A. Mozart, Missa solemnis in C KV 337; Collegium St. Moritz, Solisten und Orchester
Leitung: Stefan Saule
➔ Kirche St. Moritz

Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts:

Bankleitzahl:

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)
Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Moritz

Konto-Nr. des Begünstigten: **4 2 2 0 1 4** Bankleitzahl: **7 2 0 3 0 2 2 7**

Kreditinstitut des Begünstigten: **H a f n e r - B a n k A u g s b u r g**

Betrag: Euro, Cent

Verwendungszweck: **V i s i o n M o r i t z k i r c h e B Z 2 0 1 3**

Name, Vorname (Firma) des Spenders insgesamt 27 Stellen:

Adresse: PLZ, Ort, Straße insgesamt 27 Stellen
Adr.:

Konto-Nr. des Kontoinhabers:

Schreibmaschine: normale Schreibweise! Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN und dabei Kästchen beachten!

Datum, Unterschrift

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

Konto-Nr. des Kontoinhabers:

Begünstigter: **Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Moritz Moritzplatz 5, 86150 Augsburg**

Kto.-Nr. - bei: **Konto: 422 014 Hafner-Bank, BLZ 720 302 27**

Verwendungszweck: **Vision Moritzkirche BZ 2013** EUR

Kontoinhaber/Einzahler (genaue Anschrift):

Datum:

(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)

Für Ihre Spende und Ihre Unterstützung in jeder Form sagen wir herzlichen Dank!

Bankverbindung:
Kath. Kirchenstiftung St. Moritz
Bankhaus Hafner (BLZ 720 302 27)
Kontonummer 422014
Verwendungszweck: „Vision moritzkirche“

Ab einem Betrag von 100 Euro stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus. Bitte geben Sie dazu auf dem Überweisungsträger Namen und Anschrift an. Bis zum Betrag von 100 Euro gilt der Überweisungsnachweis als Spendenbescheinigung.

Ansprechpartner: Projektleiter Michael Grau
0821/2592530 oder grau@moritzkirche.de

Weitere Informationen und Spendenportal:
www.moritzkirche.de

Impressum: Pfarrei St. Moritz, Moritzplatz 5, D-86150 Augsburg, Renate Braun (Redaktion), Uwe Schlenz (Konzept und Gestaltung), Mitarbeit: Helmut Haug, Brigitte Schwarz, Michael Grau
Bildrechte: (wo nicht anders vermerkt) St. Moritz

